



Inhalt

I. Der Beamte ist bekanntlich „immer im Dienst“	1
1. Der Sachverhalt	1
2. Die Entscheidung	2
3. Fazit	3
II. Neues auf Rehmnetz	3
Beamtenblog	3

I. Der Beamte ist bekanntlich „immer im Dienst“

*von Christian Horvat, Rechtsanwalt
meyerhuber rechtsanwälte partnerschaft*

Manch ein Staatsdiener legt diesen, sicher auch schon ziemlich jedem Normalbürger bereits zu Ohren gekommenen Satz, besonders extensiv, um nicht zu sagen exzessiv, aus. Das geht dann teilweise soweit, dass nicht nur während der „Schicht“, sondern auch in der Freizeit plötzlich die vermeintliche verliehene Macht missbraucht wird. Heute wollen wir uns eine Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts ansehen, die neben einem geradezu grotesken Vorgehen eines Polizeibeamten auch rechtlich einiges zu bieten hat. Insbesondere zeigt die Entscheidung ein weiteres Mal die Grundsätze auf, die der Gesetzgeber für das Zusammenspiel zwischen Strafrecht und Beamtendisziplinarrecht aufgestellt hat.

1. Der Sachverhalt

Das Amtsgericht hatte Mitte 2010 einen 1953 geborenen Polizeihauptmeister im Strafbefehlsweg zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von neun Monaten verurteilt. Die Freiheitsstrafe dürfte, wenngleich sich das im Beschluss des Bundesverwaltungsgerichts vom 30.06.2015, Aktenzeichen BVerwG 2 B 31.14, nicht explizit wiederfindet, zur Bewährung ausgesetzt worden sein, da nach § 407 Abs. 2 S. 2 StPO nur dann eine Freiheitsstrafe mittels Strafbefehl verhängt werden darf.

Folgenden filmreifen Sachverhalt hat das Amtsgericht seiner Entscheidung zugrunde gelegt:

„Der Beklagte habe im Juli 2009 außerhalb des Dienstes bei einer Fahrt auf der Autobahn mit seinem privaten Pkw einen polnischen Staatsangehörigen angehalten und habe gegen diesen eine Verwarnung von 100 € mit der unwahren Begründung ausgesprochen,

der Fahrzeugführer sei nicht angeschnallt gewesen und sei zu schnell gefahren. Anschließend habe er gegenüber dem Vater des Fahrzeugführers vorgetäuscht, dass dieser einen Verkehrsverstoß begangen habe, so dass der Vater dem Beklagten irrtümlicherweise 80 € und 100 Zloty ausgehändigt habe. Zudem habe der Beklagte den Vater des Fahrzeugführers durch einen Biss in den Unterarm verletzt, als dieser Fahrzeugpapiere und Ausweisdokumente sowie die Geldscheine zurückverlangt habe, und habe anschließend mit seiner Dienstwaffe aus einer Entfernung von 30 cm auf dem Kopf des Vaters des Fahrzeugführers gezielt.“ (Beschluss des BVerwG Rn. 2).

Das Verwaltungsgericht Meiningen hat den Beamten aus dem Dienst entfernt. Das Oberverwaltungsgericht Weimar hat diese Entscheidung bestätigt. Es hat sich darauf gestützt, dass ein vorsätzlich, also mit Wissen und Wollen begangenes schwerwiegendes, aus vier innerdienstlichen Dienstpflichtverletzungen bestehendes Dienstvergehen vorliege, das die endgültige Zerrüttung des Vertrauensverhältnisses zum Dienstherrn zur Folge habe.

Wenngleich ein rechtskräftiger Strafbefehl für das Disziplinarverfahren keine Bindungswirkung entfalte, so können die tatbestandlichen Feststellungen des Strafbefehls bei der disziplinarrechtlichen Würdigung ohne nochmalige Prüfung durch das Gericht zugrunde gelegt werden. Vor allem habe der beklagte Beamte gegen die Feststellungen des Amtsgerichts „keine substantiierten Einwendungen“ erhoben. Dem Strafbefehl, den der Beklagte habe rechtskräftig werden lassen, komme zudem Indizwirkung zu.



2. Die Entscheidung

Das Bundesverwaltungsgericht hat diese Argumentation bestätigt und die Nichtzulassungsbeschwerde des Beklagten als unbegründet zurückgewiesen. Dabei ist es im Wesentlichen der Argumentation des Obergerichtes gefolgt. Insbesondere hat es herausgearbeitet, dass eine Beweisaufnahme entbehrlich gewesen sei, ihr Unterbleiben mithin keinen Verfahrensfehler darstellte. Das Gericht stellt zwar klar, dass § 16 Abs. 1 Satz 1 ThürDG, wonach die tatsächlichen Feststellungen eines rechtskräftigen Urteils im Strafverfahren im Disziplinarverfahren, das denselben Sachverhalt zum Gegenstand hat, für die Disziplinarorgane bindend sind, hier keine Anwendung findet, da das Amtsgericht hier im Strafbefehlswege verurteilt hat.

„Nach § 16 Abs. 2 ThürDG sind die in einem anderen gesetzlich geordneten Verfahren getroffenen tatsächlichen Feststellungen nicht bindend, können aber der Entscheidung im Disziplinarverfahren ohne nochmalige Prüfung zugrunde gelegt werden.“ (Beschluss Rn. 6). „Wegen des im Wortlaut angelegten Regel-Ausnahme-Verhältnisses und des systematischen Zusammenhangs mit der gerichtlichen Aufklärungspflicht nach § 53 Abs. 1 Satz 1 und § 60 Abs. 2 Satz 1 ThürDG ist

für die Anwendung des § 16 Abs. 2 ThürDG nur Raum, wenn die Richtigkeit der anderweitig festgestellten Tatsachen vom Beamten im gerichtlichen Disziplinarverfahren nicht substantiiert angezweifelt wird.“ (Beschluss Rn. 7). Das danach erforderliche substantiierte Anzweifeln sah das Bundesverwaltungsgericht nicht als gegeben an.

Das Gericht verneint auch einen Verfahrensfehler aufgrund unterbliebener Beweisaufnahme, da der Beklagte in den Vorinstanzen nicht einmal förmliche Beweisangebote gestellt hatte. Die Durchführung der Beweisaufnahme sei auch deshalb nicht geboten gewesen, da ja substantiierte Angriffe gegen die tatsächlichen Feststellungen nicht erfolgt waren.



Produktipp

Schütz/Maiwald

Beamtenrecht des Bundes und der Länder

Kommentar



Online-Produkt

€ 144,99
ISBN 978-3-7685-4853-3

[\[Mehr Info\]](#)

Der Online-Kommentar behandelt das gesamte Beamtenrecht anhand des Landesbeamtengesetzes von Nordrhein-Westfalen und des Beamtenstatusgesetzes, ist jedoch auf Grund seines Aufbaus auch für jedes andere Bundesland sehr nützlich.

Das besondere Plus: Steigen Sie jetzt zum Aktionspreis ein! Für alle Bestellungen bis 31.12.2015 gewähren wir einen Rabatt von 50% auf die erste Quartalsrechnung!



Produktipp

Schwegmann/Summer

Besoldungsrecht des Bundes und der Länder

Kommentar



10750 Seiten.
Loseblattwerk zzgl. Aktualisierungslieferungen.
In 7 Ordnern
€ 299,99 zzgl. Aktualisierungslieferungen
ISBN 978-3-8073-0166-2

[\[Mehr Info\]](#)

Das Besoldungsrecht regelt die Bezüge aller Beamten. Dieser unschlagbar detaillierte Praktiker-Kommentar erläutert alle Besoldungsgesetze von Bund und Ländern, sowie ausgewählte wichtige Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften. Im Zuge der Föderalismusreform werden auch alle landesrechtlichen Regelungen zur Besoldung aktuell und umfassend dargestellt.

Schwerpunkt für 2014 wird der weitere Aufbau der Kommentierung der Landesbesoldungsgesetze sein, die das Bundesrecht bereits durch eigenes Landesrecht abgelöst haben. In diesem Bereich ist die Kommentierung zum BayBesG bereits nahezu vollständig.

Ihr Vorteil: Unsere Experten, die in den Ministerien selbst an der Ausarbeitung der besoldungsrechtlichen Vorschriften mitwirken.



3. Fazit

Ein Fall, der wirklich verwundert...

Ein altgedienter Polizeibeamter begeht, als die Pensionierung bereits kurz bevorsteht – vor der Bundesverwaltungsgerichtsentscheidung war er tatsächlich noch in den Ruhestand verabschiedet worden – Straftaten bzw. wird jedenfalls rechtskräftig deshalb verurteilt. Dann führt er über drei Instanzen das Disziplinarverfahren und lässt hierbei offenbar die gebotene Sorgfalt vermissen – oder war nicht hinreichend beraten und/oder vertreten. Genauso möglich und wahrscheinlich ist aber, dass er den Kampf auf rein formaler Ebene – ohne Beweisanträge und „richtiger“ Sachaufklärung geführt hat, da eine Beweisaufnahme ihm ohnehin den finalen Stoß gegeben hätte.

*Dr. Christian Horvat
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Strafrecht
Fachanwalt für Steuerrecht*

II. Neues auf Rehmnetz

Beamtenblog

Jede Woche bloggt unser Experte Dr. Maximilian Baßlsperger auf rehmnetz.de zu aktuellen Themen rund ums Beamtenrecht. Die neuesten Beiträge:

[Ausbildungsrichtlinien des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales enthalten Rechtsverstoß](#)

[Das Alimentationsprinzip](#)

[Peinlicher Fehler des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales?](#)

Der Blog zu Pro & Contra der Reform!



Von und mit Dr. Maximilian Baßlsperger. Er ist Experte auf dem Gebiet des öffentlichen Dienstrechts und seit 15 Jahren als Kommentator für das Bayerische Beamtenrecht tätig.

[\[Direkt zum Blog\]](#)